

Kopie an: HH. Botschafter Rothenbühler
Minister Moser
Gi; Lo, Hf, Ae, vV, Gre

N o t i z für Herrn Minister Bühler

Lateinamerikadienst: Beziehungen zur Weltbank bzw. den Konsultativgruppen der Weltbank; Ihre Notiz vom 17.1.1972

1. Die Beziehungen des Lateinamerikadienstes der Handelsabteilung zu der Weltbank sind seit Jahren mannigfaltig. Sie sind gekennzeichnet durch eine der jeweiligen Situationen angepassten, engen Zusammenarbeit.

Als Beispiele mögen dienen:

- die ⁱⁿdirekten Gespräch und in ad hoc aufgestellten Verhandlungsgruppen in langwierigen Bemühungen gefundene Form der gemeinsamen Finanzierung (joint-financing) von Projekten wie sie für Mexiko und Kolumbien (hier zum Teil auf Vorarbeit der Konsultativgruppe) angewendet wurde oder der Parallelfinanzierung von Projekten (z.B. El Chocon).
- das Mitmachen in Konsultativgruppen (Kolumbien seit 1962; Peru und Brasilien 1966), wobei den gemeinsamen Tagungen vielfach ein Meinungs austausch mit Weltbankvertretern in Bern vorausging.

Diese Kontakte hatten meistens einen starken, kommerziellen Hintergrund und ermöglichten unserer Industrie eine Beteiligung an den internationalen Ausschreibungen zu Konditionen, die jenen der drittländischen Konkurrenz angepasst waren. Fragen der Entwicklungs- oder gar der technischen Hilfe wurden, obwohl der Entwicklungseffekt der spezifischen Projekte ausser Diskussion steht, kaum je vordergründig.

(Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang eine ähnliche Kollaboration mit der BID (Konsultativgruppe Ecuador, welche mehr oder weniger dem Rahmenkredit zu Gevatter stand; Parallelfinanzierung Ilha Solteira).

- 2 -

2. Zu Ihren Fragen:

ad 1) Es mag zutreffen, dass die Arbeit der Konsultativgruppe Kolumbien - jene für Peru und Brasilien tagte bisher lediglich einmal und zwar 1966 - auf den ersten Blick als "interessanten Leerlauf" erscheinen mag. Der Schein trügt jedoch. Erstens gibt die Tagung jeweils allen Industriestaaten Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch über Kolumbien im allgemeinen; zweitens wird Kolumbien (und die Weltbank) gezwungen einerseits über den Stand der einmal vorgestellten Projekte Auskunft zu geben und für eine ständige Ergänzung der Projektlisten zu sorgen; drittens schliesslich wird das seriöse Informationsmaterial in der Schweiz verteilt (Bankiers und Industrie). Obwohl die Gruppe, ihrer Natur nach, lediglich als Forum zum Informationsaustausch konzipiert ist, diente sie 1967 doch auch schon als Plattform für die Lösung der Finanzierungsfrage für vordringliche Projekte (Parallelförderung von Elektrizitäts- und water supply-Projekten, mit schweizerischer Beteiligung).

Wie wir soeben vernehmen, wird die "Konsultativgruppe Kolumbien" am 28./29.2.1972 in Paris erneut tagen.

ad 2) Wie bereits erwähnt, hat sich unsere Zusammenarbeit mit der Weltbank bisher als sehr fruchtbar erwiesen. Wir wurden in den Konsultativgruppen übrigens immer als ein vollwertiges Mitglied behandelt und hatten, da daraus keine Verpflichtungen resultierten, immer aktiv an den Diskussionen teilgenommen.

Selbst ohne den "Rahmenkredit an Entwicklungsländer" im Rücken, könnten wir es z.B. im Falle Peru - wo die Konsultativgruppe am 24./25. Februar 1972 in Paris zusammentrifft, um unter anderer Flagge als im Sommer 1971, (Konsolidierungsbesprechung) über Finanzierungsprobleme des peruanischen Entwicklungsplanes (mit vielerlei kommerziellen Möglichkeiten) zu beraten - nicht leisten, abseits zu stehen, ohne der Fahnenflucht bezichtigt zu werden.

- 3 -

Wir glauben, dass es kaum zweckmässig wäre, den beiden Konsultativgruppen (Kolumbien und Peru) die gegenwärtig noch aktiv sind bzw. es wieder werden, eine andere Bedeutung zu verleihen, als ihnen effektiv zukommt, nämlich die einer nützlichen Informationsaustauschstelle. Sollte die Schweiz tatsächlich in der Lage sein, was wir sehr begrüssen würden, für beide Länder, (eines mit politisch eher konservativem Trend, das andere eher linksstehend, aber doch vernünftiger geworden) die Gewährung von Darlehen aus dem "Rahmenkredit für die Entwicklungsländer" vorzusehen, hätten die diesbezüglichen Verhandlungen demnach unseres Erachtens bilateral zu erfolgen; der Arbeit der Konsultativgruppe käme nur insofern Bedeutung zu, als sie uns eine bessere Beurteilung der durch neutrale Experten begutachteten Projekte ermöglichen würde. Später könnte man der Weltbank bzw. der Gruppe auch noch Meldung erstatten über die Art und den Umfang der schweizerischen Mitwirkung und auf diese Weise eine gewisse Publizität erreichen.

- ad 3) Wie erwähnt sehen wir keinen Grund auf die Mitarbeit in den Konsultativgruppen Kolumbien und Peru zu verzichten.
- ad 4) Die Tendenz zur Bildung neuer Gruppen besteht kaum. Gegebenenfalls müsste die Situation im Lichte des spezifischen Falles geprüft werden.

sig. Léchet